

EINSCHREIBEN

An die Landespolizeidirektion Innsbruck

z. Hd. Verfassungsschutz **Bearbeiterin Nr. 90027426**

Kaiser Jäger Straße 8, 6020 Innsbruck

Innsbruck, 10.12.20 XIII

Ergänzung zur Einvernahme vom 01.12.20

Sehr genehmer Ansprechpartner ohne Namen mit der Nummer 90027426,

ich möchte zu der am 01.12.20 Beschuldigtenvernehmung nochmals folgende Anmerkungen, Fragen und Beweiseinbringungen machen.

Irgendwie kommen Sie mir schon wie ein Brieffreund vor, liebe Nr. 90027426. Allerdings stellen Sie für mich die größte Bedrohung in meinem bisherigen Leben dar. Ich war noch nie in meinem Leben mit zwei Jahren Gefängnisstrafe BEDROHT. Ich denke ja, mein Verfahrenshelfer wird für das Aufblasen des Falls sowie für meine menschenunwürdige Schwerverbrecherbehandlung dafür Schadenersatz fordern von der BVT sowie eine Amtshaftungsklage aufgrund Amtsmissbrauch auf den Weg bringen. Aber ich bin ja kein Jurist und werde mich ausführlich vom Verfahrenshelfer beraten lassen und mit Ihm eine Abwehrstrategie entwickeln und schauen was alles machbar ist. Ich bin ja der Überzeugung Angriff ist die beste Verteidigung, aber ich werde mir dann eine zweite juristische Anwaltsmeinung einholen.

Zudem habe ich mir heute überlegt eine Demo zum Bekanntmachen des Falls zu unternehmen. Entweder ich trommle in Wien ein paar Leute zusammen dann können wir vor der BVT-Zentrale das Thema in die Öffentlichkeit bringen oder am Heldenplatz, oder vor dem Parlament, oder vor dem ORF-Zentrum, oder sonst wo, hmm. Ich habe da schon ein paar ganz gute Einfälle, zumindest subjektiv betrachtet, eh klar.

Eigentlich heißt es ja: Don't speak with the police! Aber ich habe ja wirklich überhaupt nichts zu verbergen oder mir vorzuwerfen und habe ja auch meinen Namen und meine Adresse am „Tatort“ des notwendigen zivilen Ungehorsams hinterlassen.

2 Handvoll Blut können nicht 2 Jahre Freiheitsentzug kosten. Geht nicht. Wir befinden uns NICHT in Absurdistan, liebe Nr. 90027426. Die Frage die sich mir stellt: Wollen Sie mich zum Kampf herausfordern? Sind Sie sich da sicher? Davon würde ich Ihnen umgehend abraten. Das kann ja nicht ihr ernst sein. Allerdings wenn Sie mich mit Gefängnisstrafe bedrohen fordern Sie meine Gegenwehr. Hmmm. Sie sind gemein. Einen Pazifisten mit Freiheitsstrafe zu bedrohen, wo Sie annehmen können das der Pazifist sich friedlich verhalten wird ist nicht fair. Hmm, ein Stadtguerilla-Widerstandsprojekt, welches sich aus zivilen Ungehorsam-Aktionen speist, wäre eine Möglichkeit. Ich denke ich werde viele Luftballons einsetzen müssen um große Texttafeln in die Lüfte schweben zu lassen, die das gut plakativ thematisieren. Früher habe ich ja über lange Jahre die größtmögliche Gasflasche mit Heliumgas für meine Projekte bei mir in der Wohnung gehabt. Ich denke ich werde mir wieder so eine zulegen müssen, da man dann dies effektiver machen kann. Es gibt auch eine Stelle in

Innsbruck wo man Heliumgasgefüllte Luftballons erwerben kann, die langen aber richtig zu. Für den letzten Ballon für die Aktion gegen **Parteigroßspenden** hat die Befüllung 170 Euro und der Ballon 50 Euro gekostet. Das große Pech war, als ich im Saggen über einen Zebrastreifen ging, streifte der Ballon bei einem Verkehrsschild und platzte noch vor dem Einsatz. Der zweite Ballon ging dann für € 150,-- in gleicher Größe über den Ladentisch. Und ja, ich habe für meine Widerstandstätigkeiten **nicht nur viel nicht verdient, sondern auch einiges ausgegeben.** Ich schätze seit 13.04.12 bis heute weit über 30.000,-- für Aufklärung & Widerstand, da sind die 30 Silbermünzen für den Tiroler Landtag auch dabei. Aber Geld ist mir ja nicht so wichtig. Urlaub auch nicht. Aber ein Urlaub auf Staatskosten kommt für mich überhaupt nicht in Frage. Überhaupt nicht.

OK, haben Sie sich schon Ihr Büro mit den ihnen übersendeten Schildern tapeziert? Die wären dafür gedacht, damit Sie es jeden Tag vor Augen haben. Die Stopptafeln und Verbotstafeln für die Abhörstation und den Verfassungsbruch & so. Können Sie mir davon bitte ein Foto machen und per Email zukommen lassen damit ich es für meinen Blog zur Verfügung habe?

Ja, ihre Anschuldigungen beschäftigen mich ganz schön. Sollte ich einen psychischen Schaden oder Knacks dadurch erleiden wird mein Verfahrenshelfer Schadenersatz fordern. Und alle die mich kennen wissen, bis vor kurzen war ich noch völlig normal, bis auf mein freaksein für meine Ziele, aber sonst, ein etwas ungewöhnlicher aber sehr aktiver Buchhalter eben. Können Sie sich überhaupt vorstellen, was das für eine psychische Belastung darstellt, die sie da völlig überzogen durchziehen und mich mit bis zu zwei Jahren Haft bedrohen? Sie haben dadurch verursacht, dass ich mich viele Stunden um Sie kümmern muss, damit ich da raus komme aus Ihrem Hirngespinnst, dass Sie sich da zusammengesponnen haben. Wirklich wahr! Sie sind ja gemeingefährlich am Weg. Ist Ihnen das klar? Ihre völlig überzogene Vorgehensweise und überzogenen Anschuldigungen haben das ausgelöst. Nennen Sie mir endlich den Namen Ihres Vorgesetzten und den Namen des Zuständigen von der Dienstaufsicht! Die werden Sie sicher sehr schnell zurückpfeifen und maßregeln! Da bin ich mir sicher. Ich will mit ihnen sprechen! Sie verhalten sich unprofessionell. Kompetenz müssen Sie auch erst noch beweisen.

Sind Sie auf Tauchkurs gegangen?

Also immer noch in Erwartung des Erhalts vom Formular für einen Verfahrenshelfer verbleibe ich mit friedliebenden freundlichen lieben Grüßen, Klaus Schreiner und LESEN; LESEN; LESEN!